



Rundbrief 5

Juni 2019

Europa ist in Gefahr, das hat die Europawahl Ende Mai gezeigt. Hauptgewinner sind die Nationalisten, Rechtsradikalen und Europafeinde, die sich in der Fraktion ENF (Europa der Nationen und der Freiheit) im Europaparlament zusammenfinden.

Mit dem Austritt Großbritanniens wächst die Bedeutung Frankreichs und Deutschlands in der Europäischen Union. Zusammen haben sie rund ein Drittel der Bevölkerung ohne Großbritannien und erbringen starke 40% der Wirtschaftsleistung. Sind sich die beiden einig, können sie viel bewirken und Europa voranbringen.

Der französische Staatspräsident Emmanuel Macron bemüht sich seit seinem Amtsantritt vor zwei Jahren um den Partner im Osten, wirbt unermüdlich dafür, dass Deutschland seine Reformideen für Europa unterstützt, als da sind: eine gemeinsame Asylpolitik, eine soziale Grundsicherung für alle Europäer, gemeinsame Klimaschutzziele, eine europäische Verteidigung und die Schaffung einer europäischen Behörde für den Schutz der Demokratie, die Hackerangriffe und Wahlmanipulationen verhindern soll. Er hält Reden, zu Hause und vor dem Deutschen Bundestag, veröffentlicht einen Artikel in deutschen Zeitungen – umsonst. Die Berliner Regierenden zeigen ihm die kalte Schulter. Offenbar halten sie sich an den Ausspruch des früheren Bundeskanzlers Helmut Schmidt: „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“

Aber kann Europa ohne Fantasie, ohne Zukunftsideen gedeihen?

Natürlich haben die beiden Länder unterschiedliche Voraussetzungen, verschiedene Interessen. Wer seine Energie zu 40% aus Atomkraft gewinnt, kann sich leichter ehrgeizige CO₂-Ziele vornehmen als Deutschland, das seine Atomkraftwerke stilllegt. Wer wie Deutschland auf den Export setzt, möchte Freihandel. Frankreichs Politik greift traditionell stärker in die Wirtschaft ein als das wirtschaftsliberale Deutschland und muss zudem zusehen, wie die deutsche Wirtschaft übermäßig vom Euro und von Niedriglöhnen profitiert. Solche Interessensunterschiede sind unvermeidlich. Erstaunlich ist, dass nicht offen darüber gesprochen wird, um Wege zu finden, sie auszugleichen. Und verwunderlich ist, dass vor allem die deutsche Seite gemeinsame politische Initiativen ausbremst, während Europa dringend reformiert werden müsste, was ohne den deutsch-französischen Motor nicht möglich ist.

Darum geht es in unserem Salon am 7. Juli; nicht zuletzt aus der Perspektive der Menschen in den beiden Ländern, der Zivilgesellschaft. **Wie wichtig ist ihnen das deutsch-französische Verhältnis und was tun sie dafür? Was können sie überhaupt tun, um es zu verbessern.**

Ralf Kröner



Deutsch-Französischer Salon im Kulturzentrum Merlin

Unsere Salons finden alle zwei Monate statt, in der Regel am 1. Sonntag des Monats. Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft, Fachleute und interessierte Laien leisten kurze, aktuelle und auch kontroverse Beiträge. Anschließend hat das Publikum das Wort.

Eintritt: 5€, Kaffee, Tee und Croissants können bestellt werden.

Sonntag, 7. Juli 2019, 11:00 bis 13:00 Uhr

Stottert der deutsch-französische Motor?

Der französische Präsident Macron bemüht sich immer wieder darum, Bewegung in das deutsch-französische Verhältnis und in die EU zu bringen. Berlin reagiert darauf – vorsichtig ausgedrückt – äußerst zurückhaltend. Kann das gut gehen? Wie sind die Perspektiven der deutsch-französischen Kooperation in und für Europa?

Auf dem Podium: Michel Korinman, emeritierter Professor für Geopolitik an der Sorbonne. Heute gibt Korinman die geopolitische Zeitschrift "Outre-Terre" heraus und ist Präsident der Europäischen Akademie für Geopolitik in Paris. 1989 erschien sein Buch „Quand l'Allemagne pensait le monde“, im Jahr 2000 „Deutschland über alles, 1890-1945“.



© Michel Korinman



© Jonas Metzger

Da es um die Zukunft geht, nimmt auch ein junger Mann teil: **Jonas Metzger** ist Absolvent des deutsch-französischen Bachelor/Master-Studiengangs der Politik- und Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart und Sciences Po Bordeaux. Er arbeitet heute im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg - im EU-Referat für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Wissenschaft. Er hat zahlreiche Sprachreisen und Intensivkurse bei deutsch-französischen Jugendbegegnungen betreut und kennt deshalb die Diskussionen und unterschiedlichen Sichtweisen rechts und links des Rheins sehr gut.

Moderation: Ralf Kröner, Förderverein Deutsch-Französischer Kultur

www.deutsch-franzoesische-kultur.de /

Weitere geplante Veranstaltungen des Deutsch-Französischen Salons bis Ende 2019:

6. Oktober: Für den Herbst planen wir in unserem Salon **ein literarisches Spiel mit französischen Texten und den deutschen Übersetzungen**. Zunächst führen der Moderator und seine Podiumsgäste in die Spielregeln ein, dann sind alle Gäste des Salons eingeladen mitzuspielen.

3. November: Anlässlich der **Französischen Filmtage in Stuttgart und Tübingen** geht es um die Filmproduktion in Frankreich und Deutschland und darum, was den französischen Film so unvergleichlich macht.

1. Dezember: **Eine Französin und eine Deutsche, die ehrenamtlich mit Migranten arbeiten**, berichten von ihrer Arbeit; von Erfolgen und Niederlagen, von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei der Betreuung von Flüchtlingen in den beiden Ländern. Anschließend stellen sie sich der Diskussion.

Es soll eine Bestandsaufnahme dieser ehrenamtlichen Arbeit sein mit Vergleichen zwischen beiden Ländern, Unterschiede, Problematik bei der Aufnahme der Migranten, Perspektiven.

„Was bisher geschah“:

Am **5. und 6. Juni 2019** waren wir im **Neuen Gymnasium Leibniz in Stuttgart-Feuerbach**.

Diese Veranstaltungen werden im Rahmen der Kulturellen Bildung vom Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart unterstützt.

In Zusammenarbeit mit dem Pariser Verein Champs Mêlés wurde dort die französischsprachige Performance **Les deux Agathe, Haine et résistance – Souvenirs d’hier et d’aujourd’hui** erneut aufgeführt: **Die zwei Agathen, Hass und Widerstand, Erinnerungen an Gestern und Heute**.



Autorin und alleinige Darstellerin ist die Schauspielerin und Regisseurin **Simone Rist**, die Vorsitzende unseres Vereins. Sie erzählt darin die Geschichte eines kleinen Mädchens, dessen Vater in der Résistance ist und von den deutschen Besatzern am Ende des zweiten Weltkriegs getötet wird. Agathe wird von wildem Hass überwältigt, aber es gelingt ihr, diesen Hass im Laufe ihres Lebens zu überwinden.

Eine ganz besondere deutsch-französische Begegnung stand in unserem **Salon am 7. April 2019** auf dem Programm. Die deutsche **Sängerin Lena Spohn** und die französische **Pianistin Mildred Derenty-Camenen** haben sich an der Musikhochschule in Stuttgart kennen gelernt und treten seither gemeinsam auf.



Die **Liedermatinee** war sehr gut besucht und die Künstlerinnen erhielten einen begeisterten Applaus.

Wenn Sie mehr über uns wissen wollen, über unsere Ziele, vergangene und zukünftige Projekte, schauen Sie ins Internet:

www.deutsch-franzoesische-kultur.de

oder besuchen Sie uns auf facebook: <https://www.facebook.com/FDFK.eV>